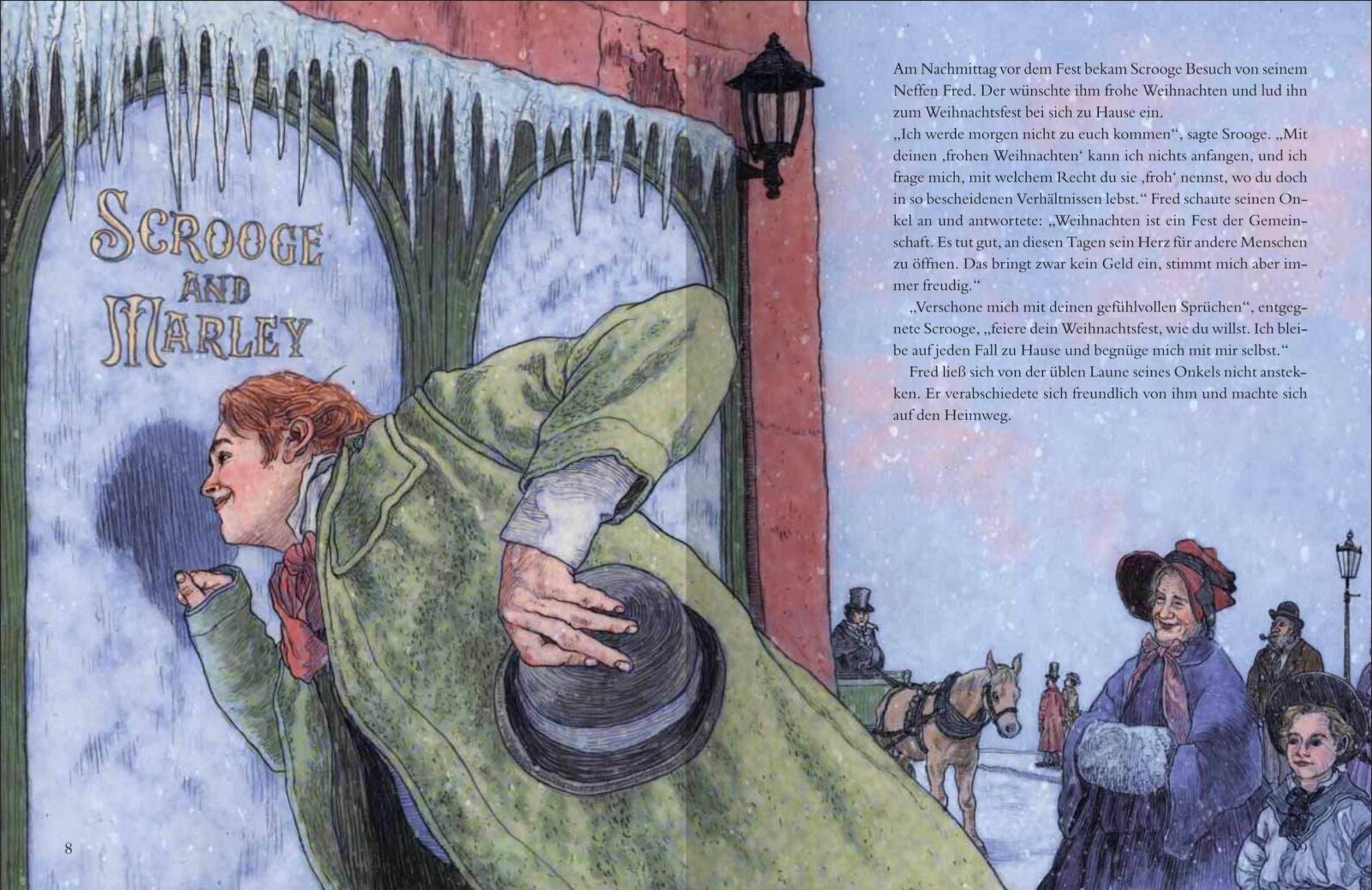


Charles Dickens
EINE WEIHNACHTS-
GESCHICHTE

Nacherzählt von Rolf Bönan
Illustriert von Tim Köhler





SCROOGE AND MARLEY

Am Nachmittag vor dem Fest bekam Scrooge Besuch von seinem Neffen Fred. Der wünschte ihm frohe Weihnachten und lud ihn zum Weihnachtsfest bei sich zu Hause ein.

„Ich werde morgen nicht zu euch kommen“, sagte Scrooge. „Mit deinen ‚frohen Weihnachten‘ kann ich nichts anfangen, und ich frage mich, mit welchem Recht du sie ‚froh‘ nennst, wo du doch in so bescheidenen Verhältnissen lebst.“ Fred schaute seinen Onkel an und antwortete: „Weihnachten ist ein Fest der Gemeinschaft. Es tut gut, an diesen Tagen sein Herz für andere Menschen zu öffnen. Das bringt zwar kein Geld ein, stimmt mich aber immer freudig.“

„Verschone mich mit deinen gefühlvollen Sprüchen“, entgegnete Scrooge, „feiere dein Weihnachtsfest, wie du willst. Ich bleibe auf jeden Fall zu Hause und begnüge mich mit mir selbst.“

Fred ließ sich von der üblen Laune seines Onkels nicht anstecken. Er verabschiedete sich freundlich von ihm und machte sich auf den Heimweg.